

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Anzeiger. 1863-1866
1866**

6.6.1866 (No. 45)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-926746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-926746)

Braker Anzeiger.

N^o. 45.

Mittwoch, den 6. Juni.

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Preis pro Quartal 7½ Groschen. Inserate finden Dienstag resp. Freitag bis 12 Uhr Mittags Aufnahme. — Die gespaltene Zeile kostet 1 Groschen.

Vom Herbst zum Frühling.

Erzählung von C. Diethoff.

(Fortsetzung.)

Der Isaak Pär schritt den Berg wieder herab, es kamen Kirchweihgäste in's Forsthaus, es war ein stetes Kommen und Gehen, Kuchen und Wein stand auf den Tischen, aber es war doch keine rechte Freundlichkeit in den Gästen, schwer lastete auf Allen der allgemeine Druß und der russische Heerzug hatte in gar mancher Familie eine Bude aufgethan, die sich nicht mehr schließen sollte.

Der Abend kam und der Förster mit seinen Gästen schickte sich an in's Dorf hinab zu gehen. Schön wie eine Rose stand Magdalene unter den befreundeten Frauen, in ihrem weißen Kleide mit der dunkelrothen Schleife vor der Brust.

„Warum roth, warum roth Magdalene?“ fragte hastig und leise ihr Liebhaber, „warum diese Schleife die wie ein Blutstropfen auf deiner Brust liegt? Nimm grün, mein Mädchen, grün, die Farbe der Hoffnung!“

„Und des Jägers“, lächelte das Mädchen, indem sie von einem der Blumentöpfe im Fenster ein grünes Reis abbrach es zu der Blusen Schleife steckte. „Komm bald nach, Odeon!“ flüsterte sie diesem zu, „laß mich nicht allein unter den vielen Menschen.“

„Ich komme, Herzlieb“, sprach der Jüngling innig und sein Auge ruhte wie trunken auf dem schönen, ihm zugewandten Gesichte.

„Voran, voran!“ rief der Förster, „was gesunde Beine hat vor, was keine hat, humpelt hinternach, dafür dürfen die beim Heimweg auch die ersten sein!“

Die Gesellschaft lachte und hinunter ging es dem Dorfe zu, von welchem Orgel- und Trompetenschall lustig heraufstündte in den stillen Wald, über welchem allmählig der Mond emporstieg.

Der junge Mann blieb und im Forsthaufe ward es still, er hörte wie der Förster noch sorgsam die Thür seiner Schlafkammer verschloß, er hörte den Schlüssel im Schloße sich drehen und im Hofe die Stimmen der sich Entfernenden, dann ward Alles stille. Er löschte das Licht und ließ den sanften Mondstrahl in's Zimmer fallen, er setzte sich in die Fensterschwelle auf den gewöhnlichen Platz Magdalenes, da stand ihr Spinnrad, sein Fuß berührte das Trittbrett, da schuurte das Rad, als ob ihr Füßchen es in Bewegung setze, mechanisch setzte er den Tritt in Bewegung, das eintönige Surren that seinen aufgeregten Nerven wohl, der süße Geruch des Weines, der Kuchen und des Obstes umhüllten seine Sinne, das weiche Mondlicht legte sich lind wie Del auf seine von einer durchwachten Nacht brennende Augen, er lehnte den Kopf zurück in Magdalenes Stuhl und entschlief.

Der helle Mondstrahl tauchte sich in seine dunkeln Locken, er glitt herab an dieser kräftigen, schön gebauten Jünglingsstirn über die gebräunten Wangen und den leicht geöffneten leise athmenden Mund, seine zitternden Lichtwellen flossen um den aufgebundenen Flachs, um das mit Silberfäden gestickte Nockenband. Und auf den Mondstrahlen stiegen milde Träume herab, sie umgaukelten mit ihren blumigen Leibchen die von Angst und Sorge angespannte Seele des Jünglings. Leise, leise tickte die Wanduhr und leise schwebten die mondscinerhellten Nebel über dem ruhigen Wald. Diese Stille umgab den Schläfer, nur das dürre Laub im Hofe raschelte leise, wie wenn ein flüchtiger Fußtritt darüber hinhüpfte, oder die Kage ihre nächtliche Wanderung beginne, leise winselte auch der eingeperrte Dachs und kratzte an die Thür, jetzt klappte auch ein Fensterladen im Mittelbau zu und der Dachs erhob ein jämmerliches Geheul, es schien, als ob er die Thür durchstoßen wolle, so heftig sprang er dagegen.

Da erwachte auch der junge Mann, der Hund tobte wie besessen und — klangen nicht gedämpfte Fußtritte im Mittelbau? — Aber was sollte in dem öden Hause noch jetzt ein menschliches Wesen?

Der Jüngling verließ die Stube, er wollte sich von der Ursache der Lurube überzeugen, draußen im Gange zündete er die Lampe wieder an, das Licht flackerte unstet hin und her, ein kalter Zugwind wehte von dem Mittelbau her in den Gang, welchen Römer hindurchschritt, er fand die denselben schließende Thür fest verschlossen und den Schlüssel von innen steckend. Nebendran in der Küche statterte ein Papier geräuschvoll am Boden hin und her, eine der oberen Fensterscheiben war zersprungen und durch sie wehte der Luftzug herein, der das Papier bewegte.

Der junge Mann lächelt. „Und das hätte ich fast für Fußtritte gehalten“, sprach er vor sich hin, „und eine etwas erregtere, kindlichere Fantaste als die meine wohl für ein Gespenst.“ Aber der Philar bellte und heulte so entschlossen! — vielleicht war es nur eine vorbeihuschende Kage, oder ein Marder, welche dem Hühnerstall seinen unliebsamen Besuch zugeht. „Er soll keine von Magdalenes Hühner erwischen“, dachte der Jüngling und öffnete die Thür. Ein preifender Luftzug flog ihm entgegen, ganze Schaaeren von Fledermäusen schwirren ihm erschreckt um das Haupt und lächeln ihm fast mit ihrem dicht vorbeistreichenden Flügeln das Licht, sein Fuß raschelte in dem weichen, hereingewehten Laube, eine erschrockene Maus sprang ihm über die Füße, zitternde Mondstrahlen lächelten über die verhaubten Gesimse und die verlassen Schwabennester hin — sonst war Alles dunkel und still, nur der Philar heulte und sprang wie wütend gegen die Stallthür. Die geborstene Flügelhür nach der Treitrepppe hin

war immer nur eingeklinkt, sie war es auch jetzt, einem heftigen Ruck des jungen Mannes gab sie nach, das Geknarr ihrer rostigen Bänder hallte hinter ihm nach in den öden Saal, wo der Mondstrahl gerade ruhte auf dem verbläuten Wappen des todtten Geschlechtes.

(Fortsetzung folgt.)

Zweite Jahres-Versammlung der Handwerker-Bildungs-Vereine des Herzogthums Oldenburg.

Diese am 3. Juni hier in Brake abgehaltene Versammlung war von allen Ständen unserer hiesigen Gesellschaft so zahlreich besucht, wie wohl von Niemandem erwartet war. Der Saal in v. Hütschlers Hotel war bis in die fernsten Ecken gefüllt, in den Thüren und auf den Vorplätzen standen die Zuhörer dichtgedrängt, und daß sie nicht bloß durch Neugierde hingebacht waren, sondern auch Interesse für die Sache mitgebracht hatten, bewies die Geduld, mit der Alle, trotz der ungeheuren Hitze, bis zum Schluß der Versammlung aushielten.

Der beschränkte Raum gestattete uns nur ein kurzes Resümee der Verhandlungen.

Herr Thorade, Vorsitzender des Arbeiter-Bildungs-Vereins zu Oldenburg, eröffnete, da ihm von der Versammlung der Vorsitz übertragen war, dieselbe mit einem Vortrage über das Wesen, die Zwecke und Ziele der Arbeiter-Bildungs-Vereine. Er belenchtete dieselben von einem Gesichtspunkte aus, von dem wohl wenige unserer Mitbürger sie betrachtet hatten. Man war bis jetzt gewohnt, den Begriff „Arbeiter-Bildungs-Verein“ nur vom materiellen Gesichtspunkte aus zu definiren, d. h. die Mitglieder die Mitglieder dieser Vereine als Männer zu betrachten, die bemüht waren, sich in den, in der Schule veräumten oder ungenügend ausgebildeten praktischen Kenntnissen, d. h. im Lesen, Schreiben und Rechnen, zu vervollkommen. Der Redner steckte ihnen aber höhere Ziele; er bewies, daß das Wort „Bildung“ eine ganz andere Bedeutung für die Arbeiter-Bildungs-Vereine habe. Er will, daß der Arbeiter sich eine Bildung aneigne, welche ihn befähige, sich den bis jetzt in dieser Hinsicht bevorzugten Classen der menschlichen Gesellschaft an die Seite zu stellen. Der Arbeiterstand müsse sich emporarbeiten zu dem Plaze, der ihm, als dem Stande, der am zahlreichsten vertreten sei, gebühre. Dieses könne aber nur allein dadurch erreicht werden, daß er sich neben der materiellen auch eine intellectuelle Bildung aneigne.

Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung war das Thema über die, für Brake schon seit längerer eine offene Frage bildende, Gründung von Consum-Vereinen gewählt. Hierüber ergriff zuerst Herr Kappemacher Flügel aus Jever das Wort und gab durch eine Schilderung des ersten Consum-Vereins, des von Rochdale bei Manchester in England, der Versammlung einen



Begriff von den Vortheilen, welche solche Vereine ihren Mitgliedern gewähren. — Da, wie schon erwähnt, diese Frage hier in Brake jetzt stark ventilirt wird, glauben wir uns erlauben zu dürfen, das Hauptächlichste aus dem Vortrage hier wiederzugeben.

Dieser erste Consum-Verein ist zugleich derjenige, welcher die größte Ausdehnung von allen erlangt hat. Die ersten Vierzigerjahre waren für die englische Industrie nicht sehr günstig gewesen, und die Arbeiter befanden sich in Folge dessen in einer sehr gedrückten Lage. Da trat im Jahre 1843 eine Anzahl armer Flanellweber in Rochdale, einer kleinen Fabrikstadt in Manchester, zusammen, um zu berathen, auf welche Weise sie sich wohl am besten aus ihrer ärmlichen Lage emporarbeiten könnten. Die Leute, welche da zusammen saßen, um über die Mittel zu berathen, waren Männer, die in sich selbst die Kraft fühlten, um etwas Tüchtiges zu leisten, und da wollten sie sich nicht auf Andere verlassen, um geholfen zu bekommen. Es war ihnen nicht entgangen, was den Einzelnen zu erreichen unmöglich ist, einer Vereinigung von Vielen oft leicht wird. Als practische Belege hiefür sahen sie die vielen Actiengesellschaften um sich herum, die Eisenbahnen und Kanäle und die mannigfachen sonstigen Unternehmungen, die ein Einzelner nie zu Stande gebracht hätte. Auch die Sparkassen, die Lebens-, Feuer- und Hagelversicherungen, die Krankens- und Sterbecassen waren nur möglich durch eine Vereinigung vieler zu demselben Zwecke; die Vortheile des Associationsprincipes sprachen laut genug aus ihnen.

Sollte es den Arbeitern also nicht möglich sein, durch gesunde Anwendung des Principes der Association aus der bedrängten Lage herauszukommen, in der sie sich befanden? Wenn sie ihre kleinen Ersparnisse zusammenlegten, so konnten sie nach einiger Zeit doch ein Kapital bei einander haben, und wenn sie dann fortfahren fest zusammenzuhalten, so konnten sie mit seiner Hilfe gemeinschaftlich Handel und Industrie treiben, und dabei, statt wie bisher von der Willkür eines Anderen abzuhängen, ihre eignen Herren und nur für ihr, statt für fremdes Interesse thätig werden.

Dieser Gedanke schien so verführerisch, und leuchtete einer Anzahl von den anwesenden Flanellwebern so ein, daß sie sogleich den Beschluß faßten, eine Gesellschaft zu gründen, deren Zweck die Verwirklichung obiger Pläne sein sollte. Jeder Arbeiter, der dem neuen Vereine beitreten wollte, sollte sich verpflichten, einen wöchentlichen Beitrag von 2 d (= 2 gr.) zu geben, bis auf diesem Wege ein hinreichendes Kapital zusammengebracht wäre, mit Hilfe dessen man zu weiteren Unternehmungen übergehen könnte. Eine Subscriptionsliste wurde heringereicht und zwölf Mann unterzeichneten ihren Namen, von denen also jeder sich verpflichtete, wöchentlich zwei Groschen in die Gesellschaftscaße beizusteuern. Dies machte also eine Einnahme von 24 Groschen die Woche. Damit ließ sich kaum hoffen, Großes zu erreichen. Allein der Muth der ersten Gründer dieses Vereins war über jeden Zweifel erhaben; die kleine Einnahme, über die sie zu verfügen hatten, schreckte sie nicht, zuversichtlich schauten sie in die Zukunft und legten ihrem Vereine stolz den Namen „Pioniere von Rochdale“ bei.

Dennoch, wenn man sich in die Zeit jener ersten Anfänge zurückversetzt und vergegenwärtigt sich zwölf arme Flanellweber, die mit Mühe und Noth jede Woche die 2 Groschen erübrigen können, die sie als Beitrag für den neuen Verein abzugeben, so muß es fast komisch oder gar lächerlich erscheinen, wenn man ihre weitgehenden Pläne hört und die Bestimmungen ihrer Statuten, als ob sie schon über die Millionen zu gebieten hätten.

Ueber den Zweck ihres Vereins drücken sie sich in ihren Gesellschaftsstatuten wörtlich folgendermaßen aus:

„Der Gegenstand und Plan dieser Gesellschaft ist: Maßregeln zu treffen, die

zur pecuniären Verbesserung und zur Hebung der socialen und häuslichen Lage seiner Mitglieder führen sollen, und zwar in- und zwar indem ein hinlängliches Kapital in Actien von je 1 Pf. St. erhoben werden soll, um folgende Pläne und Disposition in Ausführung zu bringen.

Die Gründung von Magazinen zum Verkaufe von Lebensmitteln, Specereien und Kurzwaaren.

Die Erbauung oder der Ankauf einer Anzahl von Häusern, in welchen diejenigen Mitglieder wohnen sollen, welche von dem Streben ausgehen, einander behilflich zu sein zu der Verbesserung ihrer häuslichen und socialen Lage.

Die fabrikmäßige Erzeugung solcher Waaren, welche die Gesellschaft beschließen wird zur Beschäftigung derjenigen ihrer Mitglieder, die ohne Arbeit sein sollten, oder die in Folge wiederholter Lohnreduktionen zu leiden hätten.

Zum ferneren Nutzen und zur Sicherung der Gesellschaftsmitgliefern sollen Feldgüter gekauft oder gepachtet werden, die von denjenigen der Mitglieder bebaut werden sollen, die beschäftigungslos wären, oder deren Arbeit zu gering belohnt würde.“

Wir wollen nun unsern Lesern noch mittheilen, daß das Streben dieser wackeren Männer mit dem größten Erfolge gekrönt wurde, ihr Verein eine immer größere Mitgliederzahl gewann und jetzt das bei der Gründung aufgestellte Programm bis zu seinen äußersten Consequenzen durchgeführt hat.

Herr Factor Schaff aus Oldenburg sprach über die geschäftliche Einrichtung der Consum-Vereine, und zeigte der Versammlung an den Erfahrungen, welche der Verein zu Oldenburg während der kurzen Zeit seines Bestehens schon gemacht, die Klippen, welche zu vermeiden seien.

Hierauf folgten die Berichte über die Wirksamkeit der einzelnen in dieser Versammlung vertretenen Arbeiter-Bildungs-Vereine. Es waren dieses die Vereine von Oldenburg, Kasse, Barel, Bever und Brake.

Zum Schlusse sollte noch folgende Resolution beantragt werden: „Die Arbeit ist die Quelle alles materiellen, intellectuellen und sittlichen Wohlstandes, und sollte sie daher von jeder ihre freie Entwicklung hemmenden Schranke befreit werden. Es sollte immer eifriger auf die Verbesserung der Lage der arbeitenden Classen Bedacht genommen werden. Je mehr man sie bevorzundet und je mehr man ihnen das Auffuchen der Arbeit erschwert, desto mehr wird bei ihnen der Trieb zur Arbeit geschwächt und abgestumpft. Es ist für den redlichen Arbeiter entwürdigend, daß in einem Augenblicke, wo das Schuß- und Bevorrundungssystem in Bezug auf den Waarenverkehr abgeschafft oder doch möglichst beschränkt wird, eine Convention zwischen deutschen Staaten abgeschlossen wird, die allen Ständen freie Bewegung innerhalb dieser Staaten gestattet, hiervon aber einen einzelnen Stand, den Arbeiterstand, ausschließt und ihn (laut §. 8. dieser Convention) mit Drehorgelspielern, Seiltänzern u. s. w. auf eine Stufe stellt.“

Eine Debatte hierüber wurde der vorgeschrittenen Zeit wegen nicht eröffnet, sondern kurz die Resolution den einzelnen Vereinen zur Berathung resp. Annahme empfohlen.

Muttsgericht Brake.

Ordentliche Polizeigerichtssitzung vom 5. Juni 1866.

Die Verhandlungen betrafen:

1. Kupfer Folke Rosenbohm in Schmalensleth ist einer Uebertretung der Begeordnung angeklagt, welche er dadurch begangen, daß er Wionkerbe in geringerer Entfernung vom Haupt-

wege aufgestellt hat, als gesetzlich erlaubt ist. Angeklagter bestritt den Thatbestand nicht, sagte aus, daß der Bienenstand schon über 40 Jahre dort seinen Platz gehabt habe und entschuldigte sich mit Unkenntniß des betreffenden Gesetzes. Das Gericht verurtheilte ihn unter Annahme mildernder Umstände zu einer Strafe von 10 gr. und in die Kosten.

2. Die Schmiedegesellen Lütje aus Armstedt (Holstein), Scheinert aus Leupen (Preußen) — beide bei S. F. Strenge u. Sohn (Fünshausen) in Arbeit — und Grabein aus Ober-Zibelle (Preußen) — bei Schmiedemeister Schulz (Klippkanne) in Arbeit — waren angeklagt, bei dem Schmiedemeister Heyer zu Hammelwarden in angetrunkenem Zustande und ungebührlicher Weise ein Geschenk gefordert zu haben. Das Gericht nahm nach den Zeugenaussagen einen dadurch verübten groben Unfug an und verurtheilte Lütje zu einer Brüche von 2 fl event. zu einer Gefängnißstrafe von 2 Tagen, Scheinert und Grabein zu je 1 fl Brüche event 1 Tag Gefängniß.

Im Monate Mai 1866 sind hieselbst bestellt worden:

1. Schlachtermeister Peter Fridr. Holzwarden zu Brake als Vormund über die minderjährigen Kinder des weiland Kahnshiffers Gerh. Böning von da.
2. Krämer und Bäcker S. M. F. Hoting zu Brake zum Vormunde über die uneheliche Tochter der Gesche Gesine Margarethe Winter zu Brake.
3. Tischler G. F. Hedenkamp zu Brake (Harrich) als Vormund über den unehelichen Sohn der Margarethe Juliane Gesine Friederike Hedenkamp zu Brake.
4. Hausmann F. N. A. Büchter zu Hammelwardermoor-Aufendeich als Vormund über weil. Hausmanns Johann Hinr. Wohlers von Harriervurp minderj. Kinder.
5. Möbelhändler Martin Koopmann zu Brake als Vormund über Gesche Margarethe Meinardus zu Brake (Klippkanne) unehelichen Sohn.
6. Feuerhausmann Johann Meister zu Oldenbrok-Attendorf als Vormund über weiland Schiffszimmermanns Hinrich Gerh. Meister zu Fünshausen (Hammelwarden) minderj. Kinder.
7. Hausmann Hinrich Sonntag zu Hammelwardermoor-Aufendeich als Vormund über weil. Hausmanns Johann Hinr. Wohlers von Harriervurp minderj. Kinder.
8. Schneidermeister und Eigner Gerhard Friedrich Sanders zu Brake als Vormund über weil. Arbeiters Gerd Beckhusen von Brake minderjährige Kinder.
9. Handelsmann Johann Hinr. Schnitzer zu Alse als Vormund über weil. Siebeloten Johann Hinrich Spielermann zu Schmalensleth minderjährige Kinder.
10. Bäcker und Kaufmann Johann Kemmers Spanten zu Brake, als Vormund über die minderjährigen Kinder des weil. Gastwirths Johann Frobbse zu Brake.
11. Hausmann Eilert Ludwig Wedemeyer zu Hammelwardermoor-Silberfeld, als Vormund über weiland Kahnshiffers Jacob Ahrens von Brake minderjährige Tochter.

Gemeinderaths-Sitzung.

Am Donnerstag, den 7. Juni, Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung:

1. Die in diesem Rechnungsjahre an den Straßen und Wanderwegen der Stadt erforderlichen Reparaturen.
2. Besuch der Anwohner der Grünenstraße wegen Pflasterung derselben.
3. Besuch mehrerer Anwohner der Stadt Brake um Errichtung eines Jahrmarkts.

- Schreiben des Vorstandes des 2. Deichbandes, betr. Herstellung der bestickmäßigen Deichhöhe in der Stadt Brake zwischen Köppen Erben Hause und dem Telegraphengebäude.
- Mehrere Aufnahme-Ansüche.
- Ueber den Ort der Auslegung des Beschlusses des Gemeinderathes über die Ausbringung der durch die Minderpest etwa veranlaßt werdenden Kosten und die Zeit der Aufnahme der Erklärungen zu bestimmen.
- Das Urtheil in Sachen der Stadt Brake wider Peter Nohse entgegenzunehmen. Der Vorsitzende des Gemeinderathes.
J. G. Gross,
Stellvertreter.

Gespräch zwischen A. und B. über den Consum-Verein.

A. Hast Du gehört? Sonntag ist eine Versammlung bei Abdicks und soll dann der Consumverein wirklich gegründet werden.

B. Na, das ist gut, daß es endlich dazu kommt.

A. Du saast: „Das ist gut“. Man sagte mir, daß viele Leute davon Nachtheile haben würden, besonders die Kaufleute.

B. Nachtheile hat Niemand davon und wenn es Leute giebt, die dieses glauben, so wissen sie noch nicht, was der Consumverein überall bezweckt. Ich will Dir, so weit ich die Sache verstehe, die Einrichtung und den Zweck eines solchen Vereins kurz darlegen und magst Du dann selbst daraus die Schlüsse ziehen. — Höre denn: Jeder kann Mitglied des Vereins werden und als solches kann er für baar Geld bei dem Cassirer des Vereins Marken einlösen. Für diese kann er bei den Lieferanten des Vereins, als Kaufmann, Schlachter, Bäcker etc., seine Bedürfnisse besorgen, und findet seitens des Vorstandes eine scharfe Controle statt, daß diese Waaren gut und dem Tagespreise angemessen sind. Die Lieferanten können ihre Marken beim Cassirer gegen baar Geld umtauschen und zwar nach Abzug des mit ihnen verabredeten Rabatts. Dieser Nutzen (Rabatt) fließt den Vereinsmitgliedern zu und vertheilt sich unter die Mitglieder nach der Höhe des Markenumsatzes, — z. B. wenn Du für 5 fl umgesetzt hast, so würdest Du nach den bisherigen Erfahrungen etwa 10 Groschen verdient haben.

A. Du siehst also, daß der Verein dem Kaufmann etc. sichere, baar zahlende Kunden, dem Käufer gute Waare und einen bedeutenden Nutzen zuwenden will, also niemals für Jemanden nachtheilig sein kann.

Brake. Es wird seit kurzem vielfach über Verdünnung der Milch seitens einzelner Verkäufer geklagt. Wir machen darauf aufmerksam, daß eine solche Handlungsweise unter das Gesetz über Verfälschung von Lebensmitteln fällt und mit 5 bis 50 Thlr. Buße bestraft wird.

Marktpreise.

Bremen, 28. Mai 1866.

Butter, Buttabinger 20—22 get., ostfriesische 17—21 get.
Weizen, per Last 4500 Pfd.: Goslar und Braunschweiger 138—140 fl ., Oberweser 135—140 fl ., amerikan. 140—142 fl ..
Rosen, per Last von 4300 Pfd.: Ostsee- und Archangel 86—92 fl ., preussischer 90—96 fl ., Dessauer u. Galatz 88—93 fl ., amerikanischer 82½—90 fl ., mecklenburger 87—90 fl ..
Gerste, per Last von 3700 Pfd.: schlesische 92—100 fl ., böhmische 93—100 fl ., niederländische Winter 82—85 fl ., niederländische Sommer 82—81 fl ..

Hafer, per Last von 2600 Pfd.: oberländischer 64—67 fl ., böhmischer und ungarischer 64—67 fl ., niederländ. Grütze 62—65 fl ., Futter 60—63 fl ..
Malz, per Last 3000 Pfd.: Ostsee abgetr. 107—110 fl ..
Mehl, amerikan. Weizen- per 100 Pfund: 4—4½ fl ., hiesiges 4¼—4¾ fl ..
Bohnen, per Last von 4800 Pfd.: große und mittel 120—122 fl ., kleine 125—127 fl ..
Erbsen, per Last von 4800 Pfd.: gelbe neue 115—122½ fl ..
Mais, per Last 4400 Pfd.: 95—100 fl ..
Petroleum, 9¼ fl ..
Theer, dünn. Stockholmer 5¼ fl ..
Loco-Preise. Bremen.

Angelkommene und abgegangene Seeschiffe.

Brake, den 5. Juni.

	von
Schl.-Hofst. Amanda, Leijens (2)	Bremen
	nach
Schl.-Hofst. Amanda, Leijens (4)	Petersburg
Old. Strüchhausen, Steinbrütze (3)	Abbo

Passagierfahrt

auf der Unterweser und Hunte.
Reihe: Fahrten

der vereinigten Dampfschiffe
Bremen, Hansa, Telegraph, und Paul-Friedrich August,
zwischen
Bremen und Bremerhaven.
Abfahrt

von Bremen: Juni 6. von Bremerhaven:

Noland	Hansa
6 U. M.	5¼ U. M.
Gutenberg	Telegraph
11 U. M.	10¼ U. M.
Paul Fr. A.	Noland
3 U. N.	2¼ U. N.

Tägliche Hin- und Herfahrt zwischen Bremen, Bremerhaven und Oldenburg.

Postdampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die nächsten Expeditionstage sind wie folgt festgestellt:

- D. Newyork am 9. Juni.
- D. Bremen am 16. Juni.
- D. Amerika am 30. Juni.
- D. Hermann am 7. Juli.
- D. Hansa am 14. Juli.
- D. Newyork am 28. Juli.
- D. Bremen am 4. August.
- D. Amerika am 11. August.
- D. Hermann am 25. August.
- D. Deutschland am 1. September.
- D. Hansa am 8. September.
- D. Newyork am 15. September.
- D. Bremen am 22. September.
- D. Amerika am 29. September.

Postdampfschiffahrt zwischen Bremen u. London, Bremen u. Hull.

Abf. nach London jeden Donnerstag Morgen
Abf. nach Hull jeden Montag Morgen.
" von London jeden Donnerstag Morgen.
" " Hull jeden Mittwoch und Sonnabend Abend bis auf Weiteres.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crusemann. **Stoltz.**
Director. Procurant.

Anzeigen.

In das Handelsregister ist heute eingetragen:
Nr. 112. Firma: Effecten-Versicherungs-Gesellschaft zu Brake.

- Die Versicherungsgesellschaft, gegründet am 28. April 1866.
- Dauer der Gesellschaft, bis zum 31. December 1870. Prolongation vorbehalten.
- Zweck der Gesellschaft, Versicherungen gegen den Verlust von Effecten der Seefahrer zu übernehmen.
- Sicherheitsfonds, ein Grundcapital von 7500 Thaler Gold, in 150 Actien zu 50 Thaler Gold. Davon sind 125 Actien zur Zeit gezeichnet.
- Actien lauten auf Namen.
- Bekanntmachungen erfolgen in den Oldenburgischen Anzeigen und im Bra. er Anzeiger.
- Vorstand ist die Direction, welche aus 3 Mitgliedern besteht.
Der Vorstand zeichnet die Firma unter Hinzufügung der Namensunterschrift eines Mitgliedes der Direction.
Zeichnungen von Policen sind indessen nur verbindlich durch Namensunterschrift von zwei Mitgliedern der Direction.
- Mitglieder der Direction sind zur Zeit:
a) Hermann Claasen, Schlafbaas zu Brake,
b) Cord Meyer, Kaufmann zu Brake,
c) Ernst Stege, Meppschlager zu Brake.
Ersatzmann ist zur Zeit:
Heinrich Christoph Ponsilius, Hafenstein zu Brake.
- Cassführer ist zur Zeit:
Johann Heinrich Lehmkuhl, Kaufmann zu Brake.

Brake, 1866 Mai 28. Amtsgericht.
Lauw.

Zur Hebung der ersten Hälfte des Bra. er Freihafen-Aversums pro 1864 ist Termin auf den 11. 12. 13. 14. und 15. d. M. angesetzt, und wollen die Befehrenden, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, zur angegebene Zeit mit ihren Beitragszetteln sich zur Bezahlung hieselbst einfinden.
Brake, Juni 5. 1866.

Die Amtsreceptur.
Schreyder.

Brake. Die zur Concursmasse des Schlossers J. G. A. Nansen hieselbst gehörigen Mobilien etc. läßt der unterzeichnete Massecurator am
Montag, den 11. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,
in der Wohnung des Gemeinshuldners öffentlich meistbietend verkaufen, und zwar:
1 Segbettele, ca. 20 Pfd. Gewichte, 1 kleiner Canenmosen, 2 Küchensühle, 2 Waschbalgen, 1 Regentonne, 1 Guppellampe, 2 Rouleaux, 1 Kleiderleine, 2 Gimer, 1 Kinderstich, 1 kleiner Korbstuhl, 1 Armstorb, 1 Kiepe, 1 kleine Bank, 1 kleiner Spiegel, diverses Eisen, und allerlei sonstiges Haus- und Küchengerath.
Kaufliebhaber ladet ein

Weiners, Müller.

Holzwarden. Um mit Möbeln gänzlich zu räumen verkaufe ich selbige zu und unter Einkaufspreis.

Es sind noch vorhanden: Ausziehtische, zu 15 u. 25 Personen, weithürige Kleiderchränke, Chiffonniere, Silber-, Bücher-, Spiegel- u. Gefäßchränke, Spielstische, Büffet, Korblehensühle, Sopha, Spiegel und Spiegeltoiletten und dergleichen.

A. Schafen.

Oldenbrol.

Immobil-Verkauf.

Der Landmann Joh. Meißer hieselbst, läßt am 11. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr, beim Gastwirth Groterjan zu Hammelwardenmoor, 1. seine zu Sandfeld belogene Landwirthschaft, groß 19 Juch, und
2. sein zu Hülfshausen — Hammelwarden — innerhalb des Deichs belegenes neues massives Wohnhaus, welches 6 Stuben nebst Kammern und 4 Küchen enthält, und in 2 separaten Wohnungen abgetheilt ist, zum zweitenmale, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf aufsetzen.

Ein dritter Auftrag findet nicht statt.

Joh. G. Wains.

Sehr schöne, mürbefohene grüne und graue Erbsen, sowie weiße Bohnen, billigt.
G. Tobias & Co.

Cocos-Tanwerk, in leichter heller Waare, billigt.
E. Tobias & Co.



Der Vormund über die minderjährige Tochter des verel. Fischlers F. D. W. Bischof zu Klippkanne F. G. Meine dafelbst, läßt am Dienstag, den **12. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,** in der Wohnung des Erlassers:
 2 Betten, 1 Gesckrant, 2 neue Sophas, 1 Wanduhr, 1 Tisch, 6 Stühle, verschiedene getragene Kleidungsstücke, eine beträchtliche Anzahl tannene Tellen, 1 Hobelbanksohle, mehrere mahagony eichene und buchene Bohlen und Bretter, fämmtliche Fischergeräthe, als: 2 Hobelbänke, Sägen, Hobel, Winkel, Feilen, Zangen, 1 Bohrwinde mit 12 Bohrer, Stechseisen, 4 große Schraublöcke, 2 kleine Blöcke, Tessel, Geißfuß, Stämmeisen, Hobel-eisen, 1 Schleifstein, 2 franz. Dankbaten, 1 Zugsesser u. s. w., ferner ca. 6 Pfd. Leim, 3 kleine blecherne Lampen, 10 Kittenschlöffer, 30 Sargschrauben und was sich sonst noch vorfindet,
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
 Käufer laßt ein
 F. G. Borgstede.
 Brake, Juni 1. 1866.

Fortwährend

Ausverkauf von Kleider - Stoffen

verschiedener Art zu außergewöhnlich billigen Preisen. W. Suhren.

Neue

Matjes-Säringe,

1 Groschen per Stück.
 Bei Abnahme einer größeren Parthie 2 Thaler 10 Gf. per 100 Stück.
 E. Tobias & Co.

Stockholmer Kronwech und Theer, sowie Kohlentheer, billigst
 E. Tobias & Co.

Möbel-Lager

von
M. Koopmann

Dasselbe ist in allen Sorten Möbeln, namentlich auch in Korbmöbeln aller Art, sowie auch Goldleisten in allen gangbaren Sorten zu billigen Preisen bestens completirt.

Meinen auswärtigen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich Alles zollfrei liefere.

Weismehl Nr. 1.

bester Qualität, in Säcken von 100 Pfd., billigst
 E. Tobias & Co.

Golzwarden. Zur bevorstehenden Heuerndte, empfehle

Pferderechen,

neuester Construction, mit und ohne verstellbaren Achsen und Nädern, zu billigen Preisen.
 H. Syahen.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreizen aller Art, empfiehlt
 à Packer 5 u. 8 Gf.
 S. H. Meinke.

Theerseife, von Bergmann & Co gegen alle Hautunreinigkeiten,
 empfiehlt à St. 5 Gf.
 S. H. Meinke.

Gegen Zahnschmerzen empfiehlt zum augenblicklichen Stillen „Apotheker Bergmann's Zahnwolle“ à Hülse 2 1/2 Gf.
 S. H. Meinke.

Apotheker

Bergmann's Klispomade, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräufeln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern empfiehlt à Flac. 5, 8 und 10 Gf.
 S. H. Meinke.

Brake. Gesucht wird auf sofort eine Haushälterin in gelegtem Alter, für einen kleinen Haushalt.
 Anmeldungen nimmt die Exp. entgegen.

Warnung.

Brake, Juni 5. Hiermit warne Jedermann, ohne meine specielle Erlaubniß irgend etwas auf meinen Namen zu creditiven, indem ich von jetzt an nicht mehr für Zahlung haften werde.
 E. H. Behrends.



Dieser Alpenkräuter-Liqueur à Flasche 11 Sgr. ist in Brake bei Riemann & Co. zu haben.

Die von der **Herzogl. Braunschweig. Landes-Regierung = genehmigte und garantirte = Gewinn-Verloosung von Einer Million 70,900 Thlr. Crt.**

Geingetheilt in **17,600** Gewinne, als event:
100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8000, 7000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1000 Thlr. 2c.
 beginnt **am 14. u. 15. Juni** wozu **Original-Antheilscheine** Viertel à 1 Thlr., Halbe à 2 Thlr., Ganze à 4 Thlr. Crt. durch mich zu beziehen. **Pläne und Listen gratis.**
Franz Herm. Abbes, Bremen.

Augenfrancken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene **Weltberühmte wirklich ächte Dr. With's Augenwasser** wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikanten **Fraugott Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **G. W. Carl Lehmann** in Brake ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Die „AZIENDA“

nimmt Versicherungen gegen Feuerschaden auf Mobilien 2c. zu billigen Prämien durch die unterzeichneten Agenten entgegen.
 Schiffe im Bau begriffen können nach wie vor zu 3 % pro anno versichert werden.
W. Nätzhagen, Bakenhus, Colwarden, Oberhammelwarden.
J. S. Lehmkuhl, Brake, Hauptagent.

Für ein Braut gewordenen Mädchen, auf den ersten August ein anderes. N. Goldschmidt.

Gegen jeden veralteten Husten gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verstopfung der Lungen, ist der von dem Medicinalrath Herrn Dr. Magnus, Kreis-Physikus in Berlin, approbirte

Brustsyrup, 1/4 Fl. 2 Thlr.
 1/2 " 1 "
 1/2 " 1/2 "

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch ausfallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz des Kehlkopfes und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen selbst den schlimmsten Schwindhusten und das Wuttspeien.

Alleinige Niederlage bei **S. Haberle in Brake.**

Consum-Verein.

Die rege Betheiligung, welche die gestrige Versammlung der Arbeiter-Bildungs-Vereine gesunden, hat uns in der Ueberzeugung bestärkt, daß ein Consum-Verein hier nicht allein bestehen könne, sondern auch bestehen werde. Wir laden deshalb alle diejenigen, welche sich für die Gründung eines solchen Vereins interessieren, ein, sich zu einer Besprechung über diesen Gegenstand **am Sonntage, den 10. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Addicks'schen Wirthshause** einzufinden zu wollen.
 Brake, 1866 Juni 4.
 E. Blüsing, J. S. Lehmkuhl, Fr. Meine, Straderjan.

Für **Auswanderer!**

Gelegenheit nach Nord-America mit den Dampfschiffen des Norddeutschen, sowie des Nordamerikanischen Lloyd und per Segelschiff.
 Näheres bei **Riemann & Co.**

Die Mitglieder der **„Zimmerleute-Krankencasse“** werden eruchtet, sich zu der Versammlung am Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthause des Herrn **H. Addicks** zahlreich einzufinden.

Diese Versammlung bezweckt die Gründung eines Consum-Vereins, und sollte diese Sache, die gerade auch auf unsere Verhältnisse so wohlthätig einwirken wird, eine rege Unterstützung und Betheiligung finden.
 Fr. Meine.

Tou-Halle.

Sonntag, den 10. Juni
Tanz-Parthie, wozu freundlich eingeladen wird von **J. Frobose Wwe.**

Oberhammelwarden. Sonntag, den 10. Juni
Ball, wozu freundlich und ergebenst einladet **Chr. Schumacher.**

Oldenbrot. Sonntag, den 10. Juni

Garten-Concert und Abends

Ball, wozu ein honettes Publikum freundlich eingeladen wird.
 E. G. Weckhusen.

